

3. Konferenz der kathol. Mittelschullehrerschaft in Luzern

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **27 (1940)**

Heft 19

PDF erstellt am: **26.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Mittelschule

3. Konferenz der kathol. Mittelschullehrerschaft in Luzern

Hatte die 2. Konferenz vom 28. Dezember 1938 dem „Vaterländischen Gedanken im Unterricht“ gegolten und so den Freiburger-Ferienkurs vom Sommer 1939 angeregt und vorbereitet, so stellte sich die diesjährige Tagung vom 12. Januar „Die philosophische Durchdringung des Unterrichtes an der Oberstufe der Mittelschule“ zur Aufgabe. Das Thema, das auf den ersten Blick hin etwas abstrakt — und vielleicht auch zu weitschichtig — scheinen konnte, vermochte doch eine unerwartet grosse Zahl von Kolleginnen und Kollegen aus allen Kreisen unserer Mittelschullehrerschaft nach Luzern zu locken. Auffallend stark waren dabei auch die ehrw. Schwestern vertreten. Der Vorstand der KKMS hat allen Grund, mit dem Ergebnis dieser Tagung zufrieden zu sein.

Nach einem herzlichen Begrüssungswort an alle Teilnehmer, vor allem an die zahlreichen Ehrengäste — wir erwähnen S. Exz. Bischof von Streng, die Regierungs- und Ständeräte Piller und Egli, Landammann Schwander, Nationalrat Dr. Wick, S. Magnifizenz Prof. P. Rohner, Rektor der Universität Freiburg, Prälat von Ernst, die Rektoren unserer Kollegien, Bezirkslehrer Fürst, Präsident des katholischen Lehrervereins der Schweiz — gab der Vorsitzende der Konferenz, HH. Prof. Dr. Scherer, einen Ueberblick über die während der letzten zwei Jahre geleisteten Arbeit. Die Bemühungen gingen — und gehen auch heute noch — auf die Schaffung geeigneter schweizerischer Lehrmittel und die Herausgabe von Texten. Es ist insbesondere sehr zu bedauern, dass eine Schweizerausgabe der in unsern Gymnasien vielfach

eingeführten „Ars Latina“ nicht ermöglicht wird.

Es folgten dann die in unserer Zeitschrift (vgl. Nr. 17, S. 688) bereits bekanntgegebenen Referate. Wir können in diesem Berichte von einer zusammenfassenden Wiedergabe absehen, da uns sowohl die Referate als auch die wichtigsten Voten zur Veröffentlichung in der „Mittelschule“ zugesagt sind. Das erste über „Die Philosophie am Gymnasium“ kann bereits in der heutigen Nummer erscheinen. Die andern werden folgen.

Die Diskussion bewegte sich durchwegs in der von den Referenten eingeschlagenen Richtung. Anschliessend an die Aussprache und namentlich an die Feststellungen des Zürcher Studentenseelsorgers Dr. P. Reinert anknüpfend, der die Wichtigkeit eines guten Philosophieunterrichtes am Gymnasium betont hatte, ergriff S. Magnifizenz Prof. Rohner das Wort. Seine Ansprache war ein ergreifendes Loblied auf die katholische Religion als Schule der Ganzheit — katholon! — auf das katholische Gymnasium mit seinen unvergleichlichen Bildungswerten; sie war aber zugleich eine herrliche geistesgeschichtliche Synthese, in der er zeigte, wie philosophische Grundbegriffe — z. B. Potenz und Akt — sich ebenfalls in andern Wissenschaften auswirken.

Das Schlusswort von Sr. Exz. Bischof von Streng war ein liebes, echt väterliches Wort des Dankes und der Aufmunterung zu treuer und pflichtbewusster Zusammenarbeit. Erzieherarbeit an der Mittelschule, am Priesterseminar und an der Universität sei schönste Seelsorgsarbeit, sei Apostolat. A. V.